

IWH-Pressemitteilung 23/2012

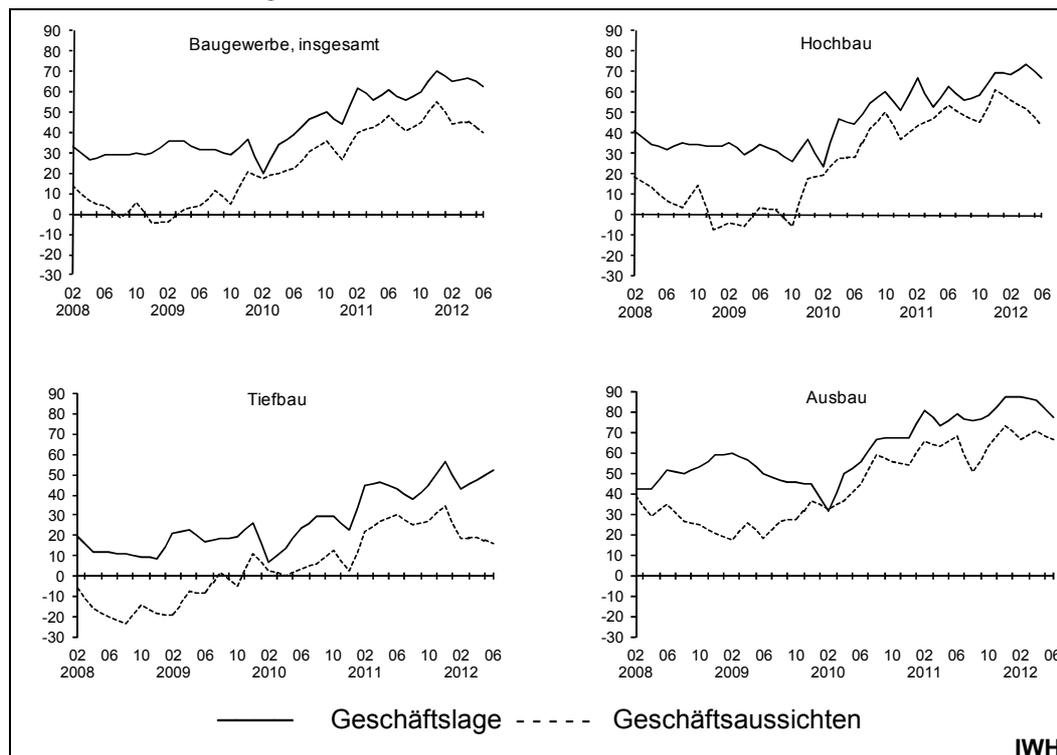
Halle (Saale), den 27. Juni 2012

IWH-Bauumfrage im Juni 2012: Leichte konjunkturelle Eintrübung am Bau

Nach der neuesten Umfrage des IWH verlief die Baukonjunktur in Ostdeutschland im Juni in etwas ruhigeren Bahnen. Die Geschäftslage der 300 befragten Bauunternehmen verbesserte sich im Verlauf des Frühsommers – anders als in den beiden zurückliegenden Jahren – nur geringfügig (vgl. Tabelle). Nach den erheblichen Aufholarbeiten im April als Folge des Kälteeinbruchs im Februar war eine weniger stürmische Entwicklung auch zu erwarten gewesen. Ihre Geschäftsaussichten bis zum Jahresende bewerten die Unternehmen dagegen ungünstiger als noch zu Frühjahrsbeginn. Die jüngst wieder gestiegenen Risiken aufgrund der europäischen Schulden- und Vertrauenskrise dürften sich zuletzt in einem etwas vorsichtigeren Investitionsverhalten der Unternehmen niedergeschlagen haben.

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Unter Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse wird diese Entwicklung noch deutlicher. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten trüben sich gegenüber Frühjahrsanfang sichtbar ein (vgl. Abbildung). Die saldierten Urteile der Unternehmen

Sperrfrist:

27. Juni 2012,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 345 7753738
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschafts-
ministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Bau-
gewerbe

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 775360
Fax: + 49 345 7753820
<http://www.iwh-halle.de>

befinden sich jedoch immer noch auf hohem Niveau – was die Lage betrifft, sogar über dem Durchschnitt des Rekordjahres 2011. Zwischen den Sparten ergeben sich allerdings Unterschiede.

Im Hochbau und im Ausbau fällt die Eintrübung der Geschäftslage zwar in etwa gleich stark aus. Ihre Einschätzungen bezüglich der Aussichten nehmen die Hochbauunternehmen allerdings stärker zurück als im Ausbaubereich. Auch im Niveauvergleich erscheint der Ausbau in einem günstigeren Licht. Die Saldenwerte für die Lage liegen um zehn Punkte, die für die Aussichten um 20 Punkte über denen im Hochbaubereich. Alles in allem dürften die Aussichten im Wohnungsbau angesichts der wohl noch nicht abgearbeiteten hohen Orderzugänge vom Jahreswechsel, zuletzt erneut gestiegener Aufträge und Baugenehmigungen immer noch recht gut sein. Förderlich wirken sich hier nach wie vor die gute Lage am Arbeitsmarkt, die zu erwartende Einkommensentwicklung und das anhaltend niedrige Zinsniveau aus. Allerdings waren im gewerblichen Hochbau die Auftragsengänge und auch die zeitlich weiter reichenden Baugenehmigungen zuletzt rückläufig.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Juni 2012

- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juni 11	Apr. 12	Juni 12	Juni 11	Apr. 12	Juni 12	Juni 11	Apr. 12	Juni 12	Juni 11	Apr. 12	Juni 12	Juni 11	Apr. 12	Juni 12
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	40	33	35	44	48	50	14	15	14	2	4	2	68	62	69
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	36	29	30	45	47	52	17	18	15	3	5	2	62	53	65
darunter ^b															
Hochbau	41	41	48	45	42	39	13	13	11	1	4	1	72	66	75
Tiefbau	30	22	17	45	48	63	21	23	17	4	7	4	49	40	59
Ausbaugewerbe	53	43	46	38	49	43	8	6	10	1	1	1	82	85	78
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	41	36	39	39	41	39	17	17	19	3	6	2	60	55	57
20 bis 99 Beschäftigte	43	34	37	42	52	50	13	10	10	2	4	2	70	73	75
100 und mehr Beschäftigte	32	26	19	55	45	65	13	26	15	0	3	0	74	42	69
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	33	29	27	50	53	51	16	15	20	2	3	2	65	64	57
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	28	26	26	52	52	48	18	18	24	2	4	2	60	56	47
darunter ^b															
Hochbau	31	38	38	54	47	40	14	12	21	1	3	0	69	71	58
Tiefbau	25	19	17	51	51	52	21	26	27	3	5	4	51	39	38
Ausbaugewerbe	47	36	29	44	57	61	8	6	9	1	1	1	81	86	80
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	29	27	31	49	57	45	19	13	23	2	3	1	57	69	50
20 bis 99 Beschäftigte	36	31	28	48	52	52	14	14	18	2	4	2	68	65	59
100 und mehr Beschäftigte	29	26	15	55	52	65	16	23	19	0	0	0	68	55	62

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Der Tiefbau, der wegen des hohen Anteils von Außenarbeiten die witterungsbedingten Schwankungen zu Jahresbeginn besonders stark zu spüren bekam, hat seinen Frühlingsauftrieb weiter fortgesetzt. Das gilt allerdings nur für die aktuelle Geschäftslage, die mehrheitlich von den Unternehmen positiv bewertet wird. Die Aussichten haben sich dagegen auch angesichts der ausgelaufenen Konjunkturmaßnahmen eingetrübt und liegen nun um reichlich zehn Saldenpunkte unter dem Niveau von 2011.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 345 7753805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753738, E-Mail: Tobias.Henning@iwh.halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.